

Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 Kr., im Bezirk Nagold 1 fl. 2 Kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 Kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nagold.

Durch Beschluß der Oberamtswahlkommission vom 10. Novbr. d. J. sind als Distriktswahl-Commissäre zur Abgeordnetenwahl gewählt worden, für den Wahl-Distrikt

- Nagold: Oberamtmann Böls,
- Altenstaig: Stadtschultheiß Richter,
- Haiterbach: Stadtschultheiß Klent,
- Simmersfeld: Amtsnotar Kümmerlen,
- Waldborf: Schultheiß Gänsele,
- Wildberg: Stadtschultheiß Seeger.

Den 19. Nov. 1870.

K. Oberamt.

Tübingen.

Bekanntmachung

der Dienstliste der Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofs für die nächsten zwei Kalenderjahre.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen bei der Civilkammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen nach Maßgabe des Art. 55 des Gerichtsverfassungsgesetzes festgestellt ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Dienst für die nächsten zwei Kalenderjahre 1871 und 1872 berufen sind:

A. Schöffen:

- 1) Hennenhofer, E. F., Kaufmann in Tübingen,
- 2) Schneider, C. H., Kaufm. in Tübingen,
- 3) Bräuning, Wilhelm, Kaufmann in Tübingen,
- 4) Otto, Heinrich, Fabrikant in Nürtingen,
- 5) Mezger, August, Kaufmann in Reisingen,
- 6) Göppinger, Wilhelm, Kaufmann in Reutlingen.

B. Ersatzmänner:

- 1) Arnold, Carl, Fabrikant in Reutlingen,
- 2) Rübiger, Adolf, Kaufmann in Herrenberg.

Den 14. Nov. 1870.

Der Direktor des Kreisgerichtshofs: Schäfer.

Tübingen.

Bekanntmachung der Dienstliste der Schöffen für die Strafkammer des Kreisstrafgerichts Calw auf das nächste Kalenderjahr.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen bei der Strafkammer des Kreisstrafgerichts in Calw in Gemäßheit der Bestimmung des Art. 55. des Gerichts-Verfassungsgesetzes festgestellt ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß zum Schöffendienst für das nächste Kalenderjahr 1871 berufen sind:

a) Schöffen:

- 1) Bozenhardt, Christian, Kaufmann in Calw,
- 2) Federhaff, Ludwig, Kaufmann daselbst,
- 3) Hutten, Christian Heinrich, Fabrikant daselbst,
- 4) Müller, Friedrich, Kaufmann daselbst,
- 5) Schnauffer, Christian Heinrich, Rothgerber daselbst,
- 6) Stälin, Julius, Kaufmann daselbst,
- 7) Ziegler, Friedrich, Schultheiß in Geisingen,
- 8) Lörcher, Johann Ludwig, Schultheiß in Oberkollwangen,
- 9) Sautter, Stadtschultheiß in Herrenberg,
- 10) Widmann, Johannes, Schultheiß in Güttingen,

11) Herrmann, Johannes, Schultheiß in Eßringen,

12) Reutshler, Michael, Schultheiß von Malsenbach:

b) Ersatzmänner:

- 1) Würz, Carl Friedrich, Tuchfabrikant in Calw,
- 2) Pfleger, Johannes, Kaufmann daselbst,
- 3) Koller, Daniel, Löwenwirth und Gemeinderath in Oberhaugstett,
- 4) Reutshler, Ulrich, Gemeinderath in Oberlengenhardt.

Tübingen, 14. Nov. 1870.

Der Direktor des Kreisgerichtshofs Schäfer.

K. Kreisgerichtshof Tübingen.

Auszug

aus der Dienstliste der

Geschworenen

auf das Kalenderjahr 1871.

Oberamts-Gericht Nagold.

Von Nagold:

- Baumann, Johannes, Lammwirth,
- Bührler, Revierförster,
- Heller, Carl, Färber,
- Kappler, Louis, Gemeinderath,
- Lehre, Gottlieb, Müller,
- Reutshler, Johann Georg, Spinnermeister;

von Altenstaig Stadt:

- Herdegen, Hermann, Forstmeister,
 - Kempf, Carl, Waldhornwirth,
 - Schill, Johannes, Müller,
 - Wackenuth, Friedrich, Goldarbeiter;
- von Bernsdorf:
- Graf, Stephan, Waldhornwirth und Gemeinderath;

von Bödingen:

- Mast, Adam, Rappewirth;
- von Ebershardt:
- Wörner, Jakob, Schultheiß;
- von Ebhausen:
- Braun, Christian, Tuchmacher;
- von Eßringen:
- Bratling, Jakob, Gemeinderath;

von Egenhausen:

- Bolz, Michael, Gemeinderath,
 - Welter, Jakob, Gemeinderath;
- von Güttingen:
- Sattler, Friedrich, Ochsenwirth,
 - Schmied, Johannes, Gemeindepfleger;
- von Haiterbach:
- Helber, Johannes, Lindenwirth von Alt-Ruisra,
 - Rapp, Jakob, Obermüller,
 - Widmann, Lucas, Kaufmann;

von Oberschwandorf:

- Rapp, Johann Georg, Müller;
- von Rohrdorf:
- Lutz, Markus, Schultheiß;
- von Rothfelden:
- Rehle, Johann Georg, Gemeinderath;
- von Spielberg:
- Steeb, Johann Martin, Ochsenwirth und Gemeinderath;

von Sulz:

- Röhm, Peter, Gemeinderath;
- von Unterthalheim:
- Klink, Ferdinand, Gemeinderath;
- von Waldborf:
- Gänsele, Christian, Schultheiß;
- von Warth:
- Weber, Bernhardt, Gemeindepfleger;

von Wildberg:

- Haarer, Georg, Metzger und Gemeinderath,
- Seeger, Georg, Stadtschultheiß,
- Widmaier, Johannes, Bauer.

Zur Beurkundung:

Tübingen, 15. Nov. 1870.

Kanzlei-Direktion

des K. Kreisgerichtshofs.

Kind.

2) Nagold.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. Nov.,

Vormittags 9 Uhr,



werden auf Rathshaus dahier öffentlich versteigert:

Aus Stadtwald

Bühl, Abth. 2:

2 1/2 Kl. eichene Scheiter und

Prügel.

2/4 Kl. tannene Prügel,

1 1/2 Kl. eichenes Stockholz,

175 Stück eichene und

75 Stück Nadelholzwellen.

Aus den Stadtwalddistrikten Winterhalde, Lehmburg, Sommerhalde, Kiltberg, Dreispitz und Kapenstein:

40 Kl. eichenes und

140 Kl. tannenes Stockholz.

Den 18. Nov. 1870.

Gemeinderath.

Schönbrunn,

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.



Die hiesige Gemeinde verkauft am Donnerstag den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen

Rathhaus 51 Stück

Langholz, vom 65r abwärts, mit 946 Cubikfuß, welches sich zu Floß- und Bauholz eignet.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 19. Nov. 1870.

Gemeinderath.

2)* Haiterbach.

Schafweide-Verpachtung.

Am Freitag den 25. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,



wird auf dem Rathshaus die hiesige Schafweide

auf 1 oder 3 Jahre

verpachtet, wozu

Liebhaber, un-

terkaunte mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 8. Nov. 1870.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen

Die Unterzeichneten sprechen hiemit dem Nagolder Sanitätsverein für ihre sie so überraschende Unterstützung ihren herzlichsten Dank aus.

Noisy le Grand, den 15. Nov. 1870.

Die Soldaten von Ebhausen:

Würz, J. Seeger, Schill,

Reichert, Schötle, J. G.

Seeger.

Zur Abgeordnetenwahl. An die Wähler des Bezirks Nagold.

Die K. Staatsregierung hat, wie bekannt, die Auflösung der Kammer für nothwendig erachtet, weil es ihr zweifelhaft schien, ob die unter ganz anderen Verhältnissen und Stimmung gewählten Abgeordneten jetzt noch die Meinung des Landes vertreten würden, und hat deshalb eine Neuwahl auf den 5. Dezember angeordnet.

Wer meine langjährige Kammerthätigkeit einer unparteiischen Prüfung unterzieht, dem kann es nicht unbemerkt bleiben, daß, noch ehe die letzten Ereignisse so laut und dringend zu einem einigen großen Deutschland gerufen haben, ich stets ein lebhaftes und aufrichtiges Interesse für dieses Ziel gezeigt habe, und verweise nur mit Wenigem auf meine Zustimmung zu den Allianz- und Zollverträgen, zu dem abgeänderten, so vielfach angefochtenen, aber jetzt bewährten Militärgesetz, zu der Creditbewilligung zum Zweck der Abwehr unseres Erzfeindes &c. Nie habe ich in meiner Meinung geschwankt, wenn es galt, die Interessen und die Selbstständigkeit unseres engeren Vaterlandes zu fördern und zu wahren; aber auch meine Kraft und Stimme eingesetzt, wo es sich darum handelte, die Bestrebungen zur deutschen Einigung zur Verwirklichung zu bringen.

Es ist daher meine höchste Freude, dieses letztere Ziel bald erreicht zu sehen, und glaube deshalb dem Andringen und den Aufforderungen so vieler Freunde und Wähler, bei der bevorstehenden Abgeordnetenwahl wieder als Candidat aufzutreten, um so mehr nachkommen zu müssen, als ich es für Ehre und Pflicht halte, für Schaffung und Ausbau eines einigen, großen deutschen Vaterlandes nach Kräften mitzuwirken. Wenn daher die geehrten Wähler durch ihr Vertrauen mich wieder zu ihrem Vertreter in der Abgeordnetenkammer berufen würden, so würde mein ganzes Bestreben dahin gerichtet sein, daß Deutschland mittelst eines Parlaments durch eine einheitliche Verfassung einig, groß und mächtig sich entfalte, ohne aber dadurch die Selbstständigkeit unseres engeren Vaterlandes durch Aufgeben der inneren Verwaltung, des Steuerwesens &c. zu gefährden, in welcher letzterer Beziehung ich aber einem zeitgemäßen Fortschritt nicht entgegengetreten werde.

Dies, meine werthen Bezirksangehörigen und Wähler, ist kurz mein schon seit 1848 mir vorgestelltes Ziel und Programm.

Ch. Geigle.

Die Mechanische Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei

von
J. Kerler & Co. in Memmingen (Bayern)

empfehle ich zum Spinnen von Flachs, Hanf und Abwerg im Lohn. — Der Spinnlohn beträgt per Schneller 4 kr. — Prompte Bedienung und vorzügliche Qualität der Garne wird zugesichert.

Rohstoffe zur Beforgung übernimmt

der Agent:
Herr C. G. Rauser in Nagold.

Haiterbach.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf

Donnerstag und Freitag den 24. und 25. November
in unserem Gasthaus „zum Löwen“ hier höflichst ein.

J. Desterle & Löwen in Haiterbach.

Anna Maria Krauß von Alt-Muisra.

Nagold.

Sanitäts-Sache.

Oktober und November.

Collekten-Gelder: Nagold 91 fl. 42 kr., Sulz 11 fl. 47 kr., Wildberg 30 fl., Simmersfeld 25 fl., Altenstaig 25 fl., Berneck 6 fl. 45 kr., Oberschwandorf 5 fl. 25 kr., Emmingen 10 fl., Ebershardt 6 fl. 1 kr., Altenstaig Dorf 5 fl. 36 kr., Hefelbronn 8 fl., Lengenloch 4 fl. 30 kr., Zumweiler 9 fl. 9 kr., Haiterbach 27 fl., Altmuistra 4 fl., Gütlingen 44 fl., Rothfelden 12 fl. 42 kr., Pfondorf 15 fl. 30 kr., Gaugenwald 16 fl. 48 kr., Spielberg 10 fl. 15 kr., Egenhausen 20 fl., Efringen 13 fl. 16 kr., Schönbrunn 29 fl. 48 kr., Minderbach 6 fl. 13 kr., Wildberg 30 fl., Berneck 6 fl., Emmingen 20 fl., Beihingen 6 fl. 20 kr., Oberschwandorf 5 fl. 17 kr., Sulz 12 fl. 16 kr., Gütlingen 46 fl., Rothfelden 16 fl. 22 kr., Eghausen 28 fl., Efringen 7 fl. 25 kr., Bödingen 10 fl. 42 kr., Unterthalheim 11 fl., Ettmannsweiler 27 fl., Altenstaig 25 fl., Spielberg 10 fl. 24 kr., Egenhausen 20 fl., Pfondorf 14 fl., Ränbronn 20 fl., Beuren 8 fl., Eghausen 15 fl., Sulz 36 fl. 10 kr., Emmingen 15 fl., Ebershardt 9 fl., Beihingen 5 fl. 24 kr., Oberschwandorf 4 fl. 11 kr., Wildberg 30 fl., Berneck 6 fl. 30 kr., Simmersfeld 40 fl., Pfondorf 12 fl., Haiterbach 34 fl. 32 kr., Altmuistra 5 fl. 28 kr., Rothfelden 13 fl. 18 kr., Nagold 82 fl. 52 kr., Nagold 91 fl. 36 kr.

Privatbeiträge: P. G. 2 fl., P. G. 2 fl., P. G. 2 fl., L. W. in W. 9 fl. 30 kr., Abgeordn. Geigle 20 fl., N. 18 kr.,

Hirschwirth Haag in Oberj. 1 fl., P. G. 2 fl., N. N. 18 kr., N. S. 18 kr., N. N. in Simmersf. 30 kr., P. G. 2 fl., Frauenkrauz im Schwann hier 2 fl. 42 kr.

An Materialien: Von Wildberg 10 B. Endschuhe, 1 Schlafr. Sulz 10 C. Leinw., 2 P. baumw. neue Unterh., 1 P. neue woll. und 1 P. woll. Soc. Kaufm. Kappler in R. 1 P. Winterst. Kaufm. Pfeiderer 1 Duz. neue Sack. Inspektor Herm. 2 P. woll. Soc. Rfm. Stodinger 1500 Cig. Schulm. Kreis in Egh. 2 P. woll. Soc. Jung Hirschw. Kl. von dort 1 Rst. Cig., fläch. Tuch zu 1 Hemd, 1 P. woll. Socken und ged. Obst. Alt Hirschw. Kleiner neues fläch. Tuch. Louis Sautt. 2 P. woll. Soc., ca. 24 Flaschen Magenbitter. Herm. Reich. 200 Cig. W. Hettler 1 Paquet Cig. Bödingen 1 Hnd., 2 P. neue Soc., 15 C. Leinw. B. Risch 100 Cig. N. in Eghausen 1/2 Pfd. woll. Strickg. Rfm. Pflomm 3 Ristg. Cig. Gaugenwald 1 Hemd. Sulz 1 fl. Kirchgst., 4 C. Leinw., 2 P. woll. Soc. J. D. hier 1 Ristg. Cig. Carol. Scholder 4 Ristg. Cig., 2 P. n. Unterh. Efringen 3 Hb., 26 P. n. Soc., Leinw. Tusch. Blum 3 Reste woll. Tuch. Fried. Schuon 2 P. woll. Soc.

Auch für diese Gaben einer ausdauernden Opferwilligkeit sagen wir unsern herzlichsten Dank und wünschen allen treuen Gebern Gottes reiche Vergeltung.

Wir haben mit der Sendung von wollenen Hemden und Socken an alle Soldaten unseres Oberamts ein gutes Werk vollbracht. Eine Menge Briefe sprechen es freudig aus, wie glücklich sich unsere

Söhne fühlen, in so warmer Fürsorge, wie Fürbitte ihrer Heimat zu stehen, und verlangen, allen Mitgliedern des Unterstützungs- und Sanitätsvereins ihren aufrichtigen Dank zu sagen.

Nagold, den 18. Nov. 1870.

Vorstand Dekan Freihofen.
Cassier Kaufm. Gayler.

Dankagung.

Für die uns übersandte schöne Gabe von Seiden des Nagolder Sanitätsvereins fühlen wir uns verpflichtet, hiemit öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Im Namen und Auftrag sämtlicher ausmarschirten Rothfelder Soldaten:

J. Ludw. Beuerle,
Proviant-Fourier im R. 3. Jägerbataillon.
Chennedieres vor Paris, den 14. Nov. 1870.

Nagold.

Die am letzten Sonntag in der Krone hier verwechelte Wintercappe wolle in der Druckerei d. Bl. abgegeben werden.

Unterjettingen.

25 Centner Heu hat zu verkaufen
Christian Koch.

Egenhausen.

Aus der Pflugschaft des verst. Johannes Welker sind folgende

250 Gulden

gegen gefehliche Sicherheit und zu 5 pCt. zum Ausleihen parat.

Schultheiß Welker.

Nagold.

Baumwollene, halbwoollene und reinwoollene

Unterleibchen,

für Herrn und Damen, bei

Carl Pflomm.

Ein Müllerknecht,

der auch schon auf einer Sägemühle gearbeitet hat und Bretter zu schneiden versteht, findet bei gutem Lohn und guter Behandlung fortwährende Arbeit; bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.

Nagold. Maurer-Gesuch.

Bei dem Kirchenbau findet eine Partie tüchtige Maurer auf längere Zeit Beschäftigung.

Gebrüder Schuster,
Werkmeister.

Nagold.
Unterzeichnete empfiehlt sich im
Weißnähen,

sowie von Säcken und Röcken und sichert schnelle und billige Bedienung zu.

Babeije Dengler
bei Wittwe Heller.

Altenstaig. Spielwaren

in lauter prächtigen Neuheiten sind bereits in großen Partien eingetroffen bei
F. G. Wörner.

Altenstaig. Waren-Empfehlung.



Alle Sorten selbst verfertigte Filzstiefel, Filzschuhe, Läden- und Sellbandschuhe empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden auf das Pünktlichste besorgt.
Erhard Seeger,
Schuhmacher.

Altenstaig. Bäckerlehrlings-Gesuch.

Einen solchen oder einen erst aus der Lehre getretenen Gesellen nimmt an
Heinrich Wurster, Bäcker.

Beachtenswerth.

[H 3515]
Dr. Kirchhoffer in Kappel (Schweiz) besigt vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettwässen, Impotenz, Pollutionen.

Pfrendorf, Oberamt Nagold.

Es liegen gegen gefehliche Sicherheit

350 Gulden

zum Ausleihen parat bei
Pfleger Wetmer.

Dr. Schuster's Maltinen!

Bonbons gefüllt mit Malz-Extrakt, leicht verdaulich, keinerlei Magensäure und Magenbeschwerden zu befürchten. Von Aerzten bestens empfohlen gegen Husten, Catarrh, Heiserkeit, Stimmlosigkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Athmungsbeschwerden, Brust- und Halsleiden.

Central-Dépôts für Württemberg bei
A. Hettich, Stuttgart;
Dépôt in Nagold bei C. Pfomm-
Kaufmann.

Motto.

22. November: Friede ernährt, Unfriede verzehret.
23. " Was mein Gott mir zugethath,
Das wird mir in's Haus gebracht.

Tages-Neuigkeiten.

Kriegshauptplatz.

Versailles, 12. Nov. Der „E. Z.“ schreibt man: In wenigen Tagen muß es zur Schlacht kommen. Prinz Friedrich Karl kommt mit der durch die Uebergabe von Metz disponibel gewordenen Armee in Elmarschen heran; er macht 6 Meilen täglich. Ein Marsch „ohne Schwermung“. Die Telegramme, welche der Armee vorausgegangen, besagen, daß die Spitzen derselben schon morgen mit dem v. d. Tann'schen Korps Hülftung bekommen. Es ist wohl überflüssig zu betonen, daß die Räumung Orleans's in den Dispositionen gelegen hat. v. d. Tann's ursprüngliche Absicht war es, beim Herannahen der Loire-Armee Orleans zu räumen und Stellung diesseits der Stadt, in der Gegend von Artenay zu nehmen, wo ein günstiges Terrain gestattet haben würde, den Kampf auch mit einem doppelt so starken Feinde anzunehmen. Der General hat in diesem Sinne mehrfach in das Hauptquartier der 3. Armee berichtet, erhielt jedoch Weisung, Orleans bis zum letzten Augenblick zu halten und sich vor dem Feinde „sechtend zurückzuziehen“. Es mögen hierbei zwei Gesichtspunkte maßgebend gewesen sein, einmal den Feind aufzuhalten, um der Meber-Armee Zeit zum Herannahen zu schaffen, zweitens um die Loire-Armee an die Sohlen des retirirenden Feindes zu befestigen. Der Rückzug v. d. Tann's hatte nordwärts stattzufinden, gerade auf Paris los, wegen der Herannahen des Prinzen Friedrich Karl im Halbkreis südlich des Feindes auszuführen war. Die Folge dieser letzten Disposition wäre mithin die vollständige Vernichtung der Loire-Armee gewesen, und vielleicht wäre es dann nur zu einem geringen Kampfe, zu einer schnellen Waffenstreckung gekommen. Diese Absicht scheint jedoch nicht gelungen zu sein. Gegen Erwarten haben die Franzosen, nachdem sie Orleans den Bayern weggenommen, links geschwenkt und scheinen die Richtung nach Chartres einzuschlagen. General v. Wittich soll Ordre gehabt haben, die Einschließung der Loire-Armee von der linken Flanke her zu unterstützen. Ob er angesichts der neuen Bewegung des Feindes seine Position in Chartres jetzt verlassen wird, ist zu bezweifeln. Zunächst ist zu erwarten, daß der letztere vom Prinzen Friedrich Karl in der rechten Flanke gefaßt werden wird. Mit dem Rückzug unter Besetzt hat es bei den Bayern auch seinen Haken gehabt. Die Ausführung einer solchen Ordre mag bei anderen Truppen auf geringere Schwierigkeiten stoßen; bei den Bayern und bei unserer Landwehr ist sie sicher am schwierigsten. Die Bayern verbißen sich und wollten partout nicht zurück, und da der Obergeneral seinen Befehl strikte auszuführen hatte, so gelang es ihm trotz aller Bemühung nicht, Verluste zu verbüßen. Er hat sowohl Todte und Verwundete als auch Gefangene zurücklassen müssen.

Versailles, 12. Nov. In Orleans sind, wie ich höre, 800 Kranke und Verwundete vom General v. d. Tann zurückgelassen worden. Vor dem Abzuge des letzten bayr. Detachements wurde die Stadt für das Schicksal dieser Armen verantwortlich gemacht und ihr die furchtbarste Strafe in Aussicht gestellt, wenn diesen Leidenden auch nur das Geringste geschehe. Die Stadt übernahm mit Bereitwilligkeit jede Garantie.

Die Armee des Prinzen Friedrich Karl rückt unaufhaltsam von der Yonne nach der Loire vor. Das Korps Voigt's-Rhees mit 20,000 Mann kam gestern in Tonnerre an (Dep. Yonne unweit Auxerre.)

Saarbrücken, 14. Nov. Das Bombardement von Thionville ist im Gange und könnte die Uebergabe morgen erfolgen.

Ueber Brüssel den 16. Nov. werden folgende Nachrichten gemeldet: Nach einem Brief der Times sind mehrere Schweizer Diplomaten in Paris, u. A. Dr. Kern, durch aufgefangene Pariser Korrespondenzen im Hauptquartier kompromittirt. — Aus Lille wird gemeldet, daß die deutschen Truppen auf Cambrai marschiren. Es geht das Gerücht, daß Bourbaki morgen mit 20,000 Mann nach Amiens marschiren wird, um sich mit der Loire-Armee zu vereinigen. (?)

Tours, 16. Nov. Die Regierung läßt Folgendes verbreiten: Die Preußen haben mit 12,000 Mann Dijon wieder besetzt. Französische Truppen besetzten Dreux. Mézières ist von den Preußen fast vollständig eingeschlossen.

Brüssel, 17. Nov. Aus Versailles wird gemeldet, daß jeden Augenblick ein Ausfall aus Paris erwartet wird. (N.-Z.)

Offiziell. Versailles, 18. Nov. Der Königin Augusta in Koblenz. Der Großherzog von Mecklenburg hat gestern den Feind auf der ganzen Linie bei Dreux zurückgeworfen. Generaladjutant Trestow, der momentan die 17. Division kommandirt, hat mit geringem Verlust Dreux genommen. Viele Gefangene gemacht. Verfolgung in der Richtung von le Mans. (Dreux, Depart. Eure et Loir, ca. 10 Meilen westlich von Paris. Le Mans, Depart. Sarthe, an der Sarth, ca. 17 Meilen westlich von Orleans.)

General Kummer nebst seiner Landwehrdivision ist, entgegen früheren Bestimmungen, nach Paris abgerückt. An seiner Stelle geht von Berlin der verwundete Landwehr-Oberst v. Brandenstein nach Metz. (B.-Z.)

In der Nähe des Bahnhofes Nanteuil werden große Barackenzelte zur Aufnahme neuer Gefangenen errichtet. Man bereitet sich bereits auf zwar noch unvollendete Thatsachen vor. Was soll aus den abermals in großer Anzahl in unsere Hände fallenden Gefangenen werden? Die deutschen Festungen und Städte sind nicht mehr im Stande, eine beträchtliche Anzahl Gefangene zu beherbergen und daher der Gedanke wohl gerechtfertigt, mit dem Bau der Baracken in Feindesland zu beginnen. Deutschland wälzt die Unmasse der zu beköstigenden Gefangenen eine große finanzielle Last zu. Wenn man bei dem jetzigen theuren Kostenpreise der Lebensmittel für den Kopf 7 1/2 Sgr. (die gewöhnliche Ration beträgt nur 4 Sgr.) annimmt, so kosten die 300,000 Gefangenen täglich den deutschen Staaten 75,000 Thlr., also monatlich 2,250,000 Thlr. Dazu tritt noch der herannahende Winter; die Militärverwaltung wird genöthigt sein, denjenigen französischen Soldaten, die mit der nöthigen Bekleidung nicht versehen sind, neue Paletots u. dgl. anfertigen zu lassen.

Auf dem Kleber-Platz in Straßburg sammelten sich neulich ein paar Tausend der deutschen Eroberer und traten an zum Ausmarsch. Da stürzten Hunderte von Bürgern herbei, schüttelten den Soldaten, die bei ihnen im Quartier gelegen, die Hände und küßten sie auf beide Waden. Mancher stand dabei und traute seinen eigenen Augen nicht. Die Abschiednehmenden waren meist ältere Bürger, die Jugend ist härter französisch gesotten oder doch stärker gefärbt.

Die zweite Schulstelle in Nufringen, Bez. Schulinspektors Herrenberg, wurde dem Unterlehrer Ruff in Nagold übertragen.

Stuttgart, 19. Nov. Gutem Vernehmen nach reisen morgen die Minister v. Wittmann und v. Sadow nach Berlin zur Unterzeichnung der Verträge über den Eintritt Württembergs in den neuen deutschen Bund. Der Finanzminister und Präsident Dillenius werden in Rehl eine Zusammenkunft mit Minister Delbrück haben, behufs Besprechung über die künftige Gestaltung der württemb. Verkehrsanstalten.

Die am 16. in Rottweil stattgefundenen katholischen Versammlung aus den oberen Schwarzwaldgegenden begann, dem „Seub. Voten“ zufolge, mit einem Hochamt in der Stadtpfarrkirche zum heil. Kreuz, celebrirt von Delan Kirchenrath Dr. Durich nebst kurzer Predigt. Nachher ging's in den Kaufhausaal, wo sich über 400 Personen sammelten. Graf Cajetan von Bisingen, durch Acclamation zum Vorsitzenden gewählt, dankte und ließ sich dann etwa folgendermaßen vernehmen: So traurig die Veranlassung zur Versammlung sei, so sei gewiß Jedermann zu derselben freudig gefolgt, um sein Scherlein beizutragen zur Freiheit und zum Recht des auch seines kleinen Reichs Eigenthums und seiner weltlichen Macht vollends beraubten hl. Vaters. Was wir aber thun sollen, sage uns klar der Hirtenbrief unseres hochw. Bischofs und bestehe im Protest und Gebet! Redner verliest einen Brief des hochw. Bischofs, wornach dieser sich mit solchen Berianmlungen ganz einverstanden erklärt. — Rechtsanwalt Steinhauser schloß seine Rede mit den Worten: „Wir wollen keinen Papst bloß von Gnaden eines Königs Viktor Emanuel.“ Domkapitular Dr. Ventel von Mottenburg forderte zum Gebet und zur Unterstützung des hl. Vaters auf; jede, auch die kleinste Gabe

sei willkommen. Die Versammlung beschloß einmützig: 1) Protestirung gegen die wider den hl. Vater verübte Gewaltthat und machte 2) den Protest der zu Fulda versammelt gewesenen Katholiken wörtlich zu dem Jbrigen. Derselbe wird dem päpstl. Nuntius zu München mitgetheilt, um ihn zur Kenntniß des hl. Vaters zu bringen. Die Versammlung trennte sich mit einem Hoch auf Pius IX.

W. 3.)
Pforzheim, 18. Nov. Herr Goldwaarenfabrikant L. Bissinger dahier, welcher dem Grafen v. Bismarck eine goldene, mit Brillanten reichverzierte Schreibfeder behufs der Unterzeichnung des Friedens zwischen Deutschland und Frankreich zum Geschenk machte, erhielt von diesem folgendes Dankschreiben: „Versailles, 13. Nov. 1870. Euer Wohlgeboren schönes und kunstreiches Geschenk hat der Großherzogliche Ministerpräsident, Herr Jolly, mir zu übergeben die Güte gehabt. Ich finde mich in einiger Verlegenheit, wie ich meinen Dank dafür aussprechen soll; in einer Zeit, wo das Schwert der deutschen Nation so ruhmreiche Thaten vollbracht hat, thun Sie der Feder beinahe zu viel Ehre an, indem Sie dieselbe so kostbar ausstatten. Ich kann nur hoffen, daß der Gebrauch, zu welchem Sie diese Feder im Dienste des Vaterlandes bestimmen, dem Letzteren zu dauerndem Gedeihen in einem glücklichen Frieden gereichen möge; und ich darf unter Gottes Beistand versprechen, daß sie in meiner Hand nichts unterzeichnen soll, was deutscher Gefinnung und des deutschen Schwertes nicht würdig wäre. Empfangen Sie mit meinem Danke zugleich den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.“

(gez.) v. Bismarck.
München, 15. Nov. Die Lösung der deutschen Frage ist nach einer sonst glaubhaften Quelle gesichert. Preußen hat in der Militärfrage, Bayern im Uebrigen nachgegeben.

München, 17. Nov. Die „Korresp. Hoffmann“ erklärt: „Hiesige und preussische Blätter bringen die jüngste Anwesenheit des Grafen Beust in München mit der Tendenz einer Einmischung Oesterreichs in die deutschen Verfassungsangelegenheiten in Verbindung. Wir sind ermächtigt, diesen Nachrichten den entschiedensten Widerspruch entgegenzusetzen, und können versichern, daß der Reichskanzler während seines kurzen hiesigen Aufenthalts sich in der versöhnlichsten und Preußen freundlichsten Weise bei allen Begegnungen ausgesprochen hat.“

Ansbach: Gunzenhauener 7 fl. Loose. Serien-Ziehung am 15. Nov. Gezogene Serien: 117 252 394 706 870 902 946 956 971 1097 1300 1317 1717 1740 2148 2210 2297 2445 2523 2562 3024 3155 3323 3387 3452 3740 3742 3869 3904 3991 4041 4107 4186 4384 4468 4531 4548 4586 4648 4654 4725 4751 4934 4977. Die Prämienziehung findet am 15. Dezember d. J. statt.

Berlin, 14. Nov. Ob der Bundeskanzler an den Verhandlungen der bevorstehenden Reichstagsession persönlich Antheil nehmen können, ist noch keineswegs ausgemacht. Es ist vielmehr sehr wenig wahrscheinlich, daß seine Gegenwart in Versailles entbehrt werden kann, gerade jetzt, wo wieder die Kongressidee zu spucken beginnt, und wo Rußland eben die Fesseln, welche ihm der Pariser Vertrag von 1856 angelegt, zu sprengen im Begriff steht. Wenn man meint, die Anwesenheit des Bundeskanzlers bei den Reichstagsverhandlungen sei entbehrlich, weil es sich nur um Kreditvorlagen in Bezug auf den Krieg handeln werde, so befindet man sich im Irrthum. Die bevorstehende Session ist vorzugsweise mit Rücksicht auf Vorlagen in Aussicht genommen worden, welche die deutsche Frage betreffen. Auch jetzt noch wird daran festgehalten, daß der Reichstag über den Anschluß Süddeutschlands an den Nordb. Bund zu beraten haben werde. Selbst wenn die Verhandlungen mit Bayern noch nicht zum günstigen Resultat geführt haben sollten, würde doch der Reichstag dem Anschlusse Württembergs, Badens und Hessens an den Bund, vorbehaltlich der Zustimmung der bezüglichen Landesvertretungen, seine Genehmigung zu erteilen haben. Wenn keine hindernden Zwischenfälle eintreten sollten, so dürfte unmittelbar nach Neujahr das allgemeine deutsche Parlament zusammenberufen werden.

(S. M.)
Ein Telegramm der „Presse“ aus Berlin behauptet, Bayern sei als Preis seines Eintritts in den norddeutschen Bund der untere Theil des Elbafes angeboten worden, der schon jetzt mit bayerischen Beamten besetzt ist und an die bayerische Rheinpfalz grenzt.

(B. 3.)
Der Erbgroßherzog v. Mecklenburg-Schwerin ist am Typhus erkrankt.

Durch Berlin kamen am 15. auf dem Wege nach Bremen über 40 angesehene republikanischgesinnte französische Bürger, welche im Auftrage Bismarcks in den occupirten Departements ausgehoben wurden, als Geiseln für die französischerseits widerrechtlich gefangen gehaltenen Schiffskapitäne. Die von der französischen Regierung angebotene Auswechslung der Schiffskapitäne gegen gefangene französische Offiziere wies Graf Bismarck zurück.

Berlin, 17. Nov. Neutrale Generale schreiben aus Versailles, Paris müsse sich spätestens Mitte Dezember ergeben. — Im Orient ist Deutschland unbetheilt, so lange Rußland gemäß seinem letzten Rundschreiben dabei bleibt, die Donaumündungen nicht zu beanspruchen.

(S. M.)
Der Degen Louis Napoleon's, welchen derselbe nach der Kapitulation von Sedan dem König Wilhelm zu Füßen legte, soll im Feldmarschallsaale des Berliner Kadettenhauses neben dem Degen Napoleon's I. aufbewahrt werden, den der Fürst Blücher in der Schlacht bei Belle Alliance erbeutet und damals dem Kadettenkorps als Geschenk übergeben hat.

Prag, 16. Nov. Der Pokrok begrüßt den russischen Sieg. Karobni Listy erklären die Orientfrage für eine Frage der ge-

samnten Slaven und erwarten für die Slaven eine freudige Zukunft.

Tours, 19. Nov. Garibaldiner verübten in Autun Disziplinwidrigkeiten und Ungehörligkeiten. Die Regierung ergriff die strengsten Maßregeln dagegen. Der „Moniteur“ tadelt das Vorgehen des Obersten Vendone, der ein Kriegsgericht einsetzte und sich dem Civilgericht zustehenden Befugnisse anmaßte. Kleinfache Blätter tadeln bitter die eigenmächtigen Maßregeln Garibaldi's gegen die kirchlichen Autoritäten und die Schulen.

In Paris wird jetzt Alles aufgeessen, sogar die Bären und übrigen wilden Thiere des Jardin des Plantes. Die Bewohner des „Jardin d'Acclimation“ sind schon seit einigen Tagen verspeist. Man glaubt allgemein, daß sich die Hauptstadt nicht mehr lange wird halten können.

Ein Astronom Tempel in Marseille, ein geborener Lausitzer, liegt in Marseille am Hungertod. Der Mann genießt eines Welt-rufes; denn er hat Kometen und Planeten entdeckt. Wie unpraktisch, Sterne zu entdecken! Hätte er lieber neue Schwefelhölzer erfunden oder eine neue Wurstmachine oder eine Scheere, mit welcher zehn Coupons auf einmal abgeschnitten werden.

Brüssel, 18. Novbr. Die „Independance“ veröffentlicht Auszüge aus Pariser Journalen bis zum 12. Nov. reichend. Dieselben sprechen sämmtlich ihr Bedauern über den Abbruch der Waffenstillstandsunterhandlungen aus und bekunden das Verlangen nach Herstellung des Friedens unter den von Deutschland geforderten Bedingungen. „Independance“ bemerkt: Diese Aeußerungen sind jedenfalls von großer Wichtigkeit, da sie constatiren, daß solche Meinungen in Paris frei geäußert werden können.

Madrid, 16. Nov. Bei der feierlichen Königswahl, welche heute durch die Cortes vorgenommen wurde, sind 191 Stimmen für den Herzog v. Aosta, 27 Stimmen für den Herzog von Montpensier abgegeben worden. Nach der „Frankf. Ztg.“ theiligten sich 309 Mitglieder. Für die Föderativ-Republik erklärten sich 60, für die Einheitsrepublik 3, für Espartero 8, Prinz von Asturien 2. Weiße Zettel 17, wovon 12 Karlisten.

Madrid, 17. Nov. Die Cortes ernannten eine Kommission von 25 Mitgliedern, die nach Italien zu gehen und Aosta die Krone anzutragen habe. Die Königswahl erregt überall Enthusiasmus.

London, 15. Nov. Der erste Schrecken vor Wiedereröffnung der orientalischen Frage ist vorüber und die verschiedenen Blätter, die sich heute über die angestrebte Revision der Verträge von 1856 äußern, sind schon einigermaßen ruhiger. Doch sind sie darin einig, daß Englands Ehre nicht zulasse, daß das schwarze Meer ein russischer Binnensee werde. Selbst Daily News, der man keine Kriegslust vorwerfen kann, bemerkt, man könne als Anhänger der Nichteinmischungspolitik nicht oft genug wiederholen, daß es in England keine Partei gebe, die den Frieden um jeden Preis wolle.

(S. M.)
Aus London wird gemeldet: Die englische Regierung rüft ernstlich und ist entschlossen zu einer Kriegserklärung, falls die verlangten Erklärungen kein befriedigendes Resultat liefern. Mit Oesterreich, der Pforte, Italien und Dänemark ist ein Einvernehmen in dieser Frage erzielt.

Petersburg, 18. Nov. Das „Petersburger Journal“ schreibt: Hätte der Congress zusammentreten können, würde die kaiserliche Regierung nicht ermangelt haben, ihm die Frage vorzulegen, welche für Rußland von vitaler Dringlichkeit ist. Aber Rußland zu verpflichten, den Moment abzuwarten, wo eine europäische Verständigung erzielbar ist, hieße Rußland unbestimmt an eine unmögliche, sich stets verschlimmernde Situation leiten. Der Artikel widerlegt die Behauptung, die russische Note implizire eine Annullirung des Gesamtvertrages, übrigens könne England für die Türkei thun, was für Belgien geschehen sei. Die Gefahren der Türkei liegen im Innern. So lange die Beziehungen der Pforte zu Rußland nicht auf freundschaftlichem Fuße hergestellt seien, sei die Beruhigung der christlichen Bewohner der Türkei unhöfbar. Rußland werde eine loyale Unterstützung in dieser vitalen Ehrenfrage schätzen. Oesterreich wisse, daß seine politischen Schwierigkeiten begonnen, als es durch seine perfide Politik im Orient die russische Freundschaft verlor. Beide Reiche würden durch eine billige Würdigung der gegenseitigen Interessen gewinnen.

— Eine alte Frau kaufte bei einem Seifensieder Talglichter und erfuhr, daß diese in Folge des Krieges theuer geworden seien. „Gott barmherziger!“ rief sie verwundert aus, „so sechten sie gar noch bei Licht.“

— (Ein gutes Wortspiel.) Wenn irgend eine Macht im Stande ist, Paris zu entsetzen, so ist es die, welche Rochefort in Händen hat.

— Seit die ärztliche Praxis frei ist, sind die Bienen unter die Rheumatismus-Doctoren gegangen. Wer den Rheumatismus in Arm oder Bein hat, braucht sich nur von einer Biene in den Arm etc. stechen zu lassen und er wird ihn los.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.